Z.N. 82069
140.) Collat
A. 326.

(1853. 1.)

Ich habe in den Zeitungen eine Aufforderung zur Gründung einer Vorstadtstimme der Musik, sehr wohl eine neue ~~[illegible]~~ zeitgemäße Musikstimme.
Es ist nun zunächst festzustellen, daß dabei es bisher bestehenden alten Musikstimmen gar keine Berücksichtigung erfährt.

Bey einfach reiche mein deutsches Herz!
Fleh' tief aus dem Herzen-Kelter
Vor allem Hitze, jeder Pein,
Bis tief aus dem Schmerzens-Schalter
Es ist ein Mann an dem der Schoß
Der größte Art zu geben
Dem alles Mächt' und der Hoff'
Nur selbst ~~[illegible]~~ Leben
Ein Freund ist dunkel, der dann
Kein Freund mehr ist Verstender,
Es sich im Gemüthe tonibi trauen,
Im Klingeln, Bees ist Trender.
Ein Freund ist Feindschaft – mit dem Mund,
Nur es sie auf gewissen,
Daß ich ja kein, Vermacht zu Feind
Bis berg an Thrones Füßen
Wohl auf mein Herz, der ~~einfach~~ etwa mich
Das Geiste stets fünden
Verlieren nur weil die Lehre sich bricht
Zum unaufhaltsam dünkeln
Ein deutsches auch, ein Blatt der Seele
Am Ufer der Abtrennung,
Ein deutsches! der Gebirgsmann hell
Wohl zunächst Schmerzens.

~~[illegible]~~
~~Nicht [illegible], wie [illegible]~~
Spreiten

Thorschreiner

Literatur-Geschichte

1. Wie heißt Schreiner?
2 der Dichter.
1 In den Dichter?
2 Es ist mein! Abzeichen-Tasche.
1 Nur zwei Schreiter, so bleibt du stecken.
2 Was soll ich aber sonst thun?
1 Unachsam.

WIENER STADTBIBLIOTHEK
VIII 64

Die beiden Gedichte an Frau von Stein sind von denen ich nur zwei kennen gelernt habe, sind für mich das Interessanteste, was ich bisher von Goethe Neuem gesehen habe, obschon sie einzelne Partien ziemlich langweilig sind, da sie alle das nämliche ausdrücken: also eine bis ins feinste Detail ausgeführte Ehescheidung ist, so wie sagen kann, ich ein unabsehbarer Beitrag zur Geschichte seines Herzens, dieses Herzens das also das Jawort bei seiner Hochzeit in der Sprache der Liebe verschwatzte, die Briefe [illegible] zeigen uns die Liebende nicht aber die Geliebte, diese erscheint uns nur mit einem ganz kleinen Theil ihres Daseins in einem wieder, und zwar mehr bedeutende Lebensbild aus jener Zeit: Eine Stelle der Rolle der Frau Rath in Leipzig. Briefe S. 82: Der der liebenswürdige H. v. Schardt ..... wünsche sie der Frau v. Stein ..... der Nähe Weimars zunächst. Ehe der Zeit schon hatten sie sich in Meiningen gesehen, die Frau v. Rolle trug auf die ersten Eindrücke, die jene damals in warmer Zuneigung, eine dunkle Liebe in Goethes Herze, der neuen Bekanntschaft hervorbrachte, [illegible] in frischer Erinnerung ..... Freilich was Frau v. Stein nur wenig bewundert, aber der Schein des Glückes war aber sie eingegangen in die ernste Gleichmüthigkeit bey in ihr bewegungen, wie auch ihr Leben ohne Betonung aber dahinfloß.

Hier Schutzdrawing

Die Welt bewundert sind das Geschenk Zeiten,
Man schützt die Thiere fest — aus Menschenleiden.

~~[illegible]~~ Frankfurter Journal.

Warum für ihren Glauben
Die ganze Generation nehmen?
Vielleicht um in der Menge
Nur weniger zu scheinen.

Frankfurter Journal 1853.

Für Österreich bleibt bei der Regel der alten,
Lebensabschnitten selten sich durch Wechseln.

Die Schwestergewinn [illegible] zurückzuschreiben
Wegzeichen Nebenbuhlerin ist Hierlo fest,
Doch in der Gewinn, ich zu [illegible]
Mich sich die Zeus, das lässt sie fest
Und nicht nur du, du Völkers-Stand
durch die sie zerstreuter gott, die sogenannt ist rettet
Du blutest mit ihr ist deine Wunde
Und sie für fest, wie er gerettet
Es zieht der Herr des Herrn ist unser Geist
Das zieht er ich nur, er bewegt,
Fest wenn wir sich an Gottes gleicht.
Zieht wir es Liebe seine Macht.
der Vorzug

~~Wo alles wandelt, schwinden wir~~
Ich wandle nach wie jedes Schicksal,
Wo alles schwinden, schwinden ich nicht.
Ich nur und nur, wenn ich bin und ich wieder singe,
Ich bin nur dichter der letzten Dinge.

Ich habe es oft gesagt und werde es oft wiederholen, die causa finalis der Welt ist Menschengeschick ist die dramatische Dichtkunst, denn das Ding ist sonst unfähig zu nichts zu brauchen. Goethe Briefe an Frau v. Stein. III 145

Nach den den Theilen geht zum Ganzen,
Bleib dir das edlen Ziel bewußt,
Es Tonkunst ist es Liebe dissonanzen
Die lösen sich im Einklang unsers Brust.

~~Entsetzen~~ Entsetzen ist Hyrden
Die zwei, obgleich verschiedenen Geiten,
Denn ~~alles was es fast ist fälschlich~~ das Mann besitzen soll,
Heilt wo doch immer nur der Weib,
Haben den Trieb wo es verloren,
~~Wird es für sein Dasein ihr geboten.~~
Wird ihm zu eigen es geboten.

STADTBIBLIOTHEK

Kommt euch mit Worten = Gelichter
Mit Zwangsdekreten, jetzt in Schutz,
Ich bin ein bürgerlicher Dichter
Und kein Dekretor.

Literarische Schlacht

Ihr habt die Romantik überwunden,
Nur hat sich leider gerächt,
daß – ~~wie ehedem geht im Ring~~ – in ~~dem tückischen Ring~~ beider Partheien
der ~~letzte~~ letzte entscheidende Ring
~~[illegible]~~ die besten Kräfte aufgerieben,
So daß nicht ein Schmied übrig geblieben.

Orientalische Frage

Für Heer und Volk wird jetzt das Schwert gezogen,
Die bei Galatien sonst in Schwelgen.
Es macht die Politik in ihrem ernsten Ton
Aus Homoön = in Homoiousion

Die Wissenschaft in Kunst / Poesie / unterscheiden sich darin, daß die Wissenschaft die Erscheinungen auf das Wesen oder den Grund zurückführt und deutet die Erscheinung als solche aus, die Kunst Poesie dagegen hält die Erscheinung als solche bestehen und verfolgt sie nur deutend, daß sie sie auf einen tiefer liegenden Grund-Erscheinung ~~[illegible]~~ bezieht, die aber weiter verborgen liegt, durch ihr Vorkommen in allen Menschen sich als nur der Grundlage der menschlichen Natur in allgemeinen äußert. Omni autem in re consensio omnium gentium lex naturae putanda est. Cicero Tuscul. I. 13

Naturwissenschaften

„~~Die Menschen werden dann~~ Der Mensch wird ~~dann~~ der täglich geschriebene,
~~Jetzt ist sie [illegible]~~
~~Ein [illegible] Schal ist [illegible]~~ nur Schein.
„Zum wenigsten können wir ~~[illegible]~~ weiter,
Ja, weiter in den Welt hinein.